

„Gute Friseure haben goldene Zukunft“

Die Erfolgsgeschichte von Friseurweltmeister Mario Krankl soll junge Lehrlinge inspirieren.

NICOLE SCHNELL

SALZBURG-STADT. Mario Krankl blickt nachdenklich auf den Tisch, nimmt seine Kaffeetasse in die Hand, trinkt einen Schluck. Wie der Friseur, der mit Anfang 20 Weltmeister wurde, damit umgeht, für viele junge Menschen ein Vorbild zu sein? Der 48-Jährige überlegt kurz. „Man sollte sich der Rolle auf jeden Fall bewusst sein. Ich fühle mich darin wohl. Das hat auch etwas mit Zufriedenheit im Leben zu tun.“

SCHNELL
auf einen
Kaffee mit ...



Mario Krankl

Krankl wurde gerade als erster von zehn Frisuren aus dem Bundesland Salzburg auf der Lehrlingswebsite [WWW.KARRIEREMIT-SCHERE.AT](http://www.karrieremit-schere.at) vorgestellt. Die Landesinnung der Salzburger Friseure hat die Serie „Erfolgsgeschichten“ initiiert. Krankl bildet in seinem Salon in der Judengasse in der Stadt Salzburg selbst derzeit drei Lehrlinge aus. Dem Friseur ist die Förderung des Nachwuchses extrem wichtig, wie er mehrfach betont. Für den Erfolg künftiger Generationen sieht er großes Potenzial: „Durch den Fachkräftemangel, der sich immer deutlicher abzeichnet, wird die

Nachfrage steigen. Diejenigen, die sich für den Beruf entscheiden und ihn ernst nehmen, werden eine goldene Zukunft haben und Löhne selbst bestimmen können.“ Krankl ist überzeugt, dass Kunden in Zukunft wieder mehr auf Qualität setzen werden.

Das Um und Auf für den Erfolg sei eine fundierte Ausbildung. Oft hätten die Lehrlinge zu wenig Training, es fehle an Basiswissen: „Jeder will sofort gleich Haare schneiden dürfen. Vergleicht man das mit der Medizin, wäre das auch unmöglich. Niemals dürfte ein angehender Arzt im ersten Jahre gleich an einem Patienten schnippeln.“ Haare seien ein sensibles Thema: „Das wird zu wenig ernst genommen. Ein Haarschnitt kann die ganze Persönlichkeit verändern“, sagt Krankl.

Für ihn selbst war schon in jungen Jahren klar, in welche berufliche Richtung er gehen wolle. Bereits die Eltern hatten einen kleinen Betrieb. Der gebürtige Vöcklabrucker setzte auf „Ausdauer und Kontinuität“. Der Weltmeistertitel 1990 eröffnete ihm neue Möglichkeiten. „Das war eine der großen Kreuzungen des Lebens. Ich habe sehr intensiv darauf hingearbeitet.“ In seiner Karriere habe er aber auch immer wieder Rückschläge hinnehmen müssen. „Ich versuche bis heute aus solchen Situationen gestärkt herauszugehen und



Mario Krankl lebt als Friseur seinen Traum.

BILD: SN/ANDREAS KOLARIK

etwas Positives darin zu sehen. Denn so ist der Mensch nun einmal. Wir lernen primär aus Fehlern“, sagt Krankl lächelnd.

Als Friseur übe er seinen Traumberuf aus und bereue keinen Moment. Ob er mit einem Kunden in seinem Salon oder als Visionär in der Avantgardeszene arbeite, „es ist immer wieder eine Herausforderung – das bereitet mir eine Riesenfreude. Ich werde dabei zum absoluten Adrenalinjunkie“, sagt Krankl lachend. Der Friseur ist für seine Haarkreationen international bekannt, reist durch die Welt, hat prominente Kunden. Über bekannte Namen wolle er sich aber nicht definieren. Mit Stolz erfüllten ihn andere Dinge. Etwa als er im Jänner auf der Amsterdam Fashion Week sechs eigene Avantgarde-Looks präsentieren durfte. „Das sind Momente, in denen man er-

kennt, dass sich die eigene Hartnäckigkeit ausgezahlt hat.“

Sein Beruf sei sein Leben, auch in der Freizeit, sagt er. Wieso er trotz internationalen Erfolgs beschlossen habe, in Salzburg zu bleiben, wo er aufgewachsen sei? Gründe seien seine Verbundenheit zu Familie, Freunden und der Natur. Die Möglichkeit, viel zu reisen, wisse er aber sehr zu schätzen. Zu Hause sei er am liebsten im Garten. „Als eine Art Kräutergarten habe ich ganz viele Töpfe mit Kräutern draußen stehen. Mittlerweile gibt es auch ein kleines Glashaus für Gemüse.“ Er lese Fachlektüre, sei auch Gartenzweigen und Gnomen nicht abgeneigt, erzählt er lachend. Die Arbeit im Garten habe etwas Meditatives: „Ich kann dabei ganz in meine Gedankenwelt versinken.“ Es sei eine sehr positive, entspannende Beschäftigung.